

Hirntäschel

Samuel Hahnemann



Apothekerlexikon

Hirntäschel, Thlaspi bursa pastoris, L[Zorn pl.med. Tab.158.] mit zusammengedrückten, umgekehrt herzförmig dreieckigen Schötchen, deren Schalen am Rücken nackt und stumpf sind, und mit Queerstücke zertheilten Wurzelblättern, ein angebauten Orten gemeines Sommergewächs, höchstens zwei Schuh hoch, welches vom Frühling bis in den Herbst blüht.

Indem ziemlichgeruchlosen und fade kohlartig schmeckenden Kraute (hb. bursae pastoris) haben die Alten eine (ungegründete) adstringirende Kraft gesucht, und es (allzuleichtgläubig) in Blutflüssen, und ächten Samenflüssen innerlich, so wie äußerlich als einwundheilendes und (Zahn- und Kopf-) Schmerz stillendes Mittel angewendet.

